

## Die Presse

### Klein, fein, hinreißend

Bei Liszts h-Moll-Ballade erwies sich wieder, daß diese Pianistin vertrackte technische Herausforderungen geradezu lässig bewältigt: Die von aberwitzigen Tongirlanden umflorten Choräle sangen mit einer Ruhe und Ausdruckskraft, als wären zwei Musiker am Werk.

## Freilassinger Anzeiger

### Brillanz, Pathos und Aura

... zeigte Moser, daß sie nicht nur Gebieterin des pianistischen Furors ist, sondern daß sie der verhaltenen Töne im gleichen Maße mächtig ist wie einer herrschkantigen Dominanz.

Liszts „Après une lecture de Dante“

### Pianistin Barbara Moser frenetisch gefeiert

»Fantasia quasi Sonata - Après une lecture de Dante«

Da konnte man die Stufen der »Divina Commedia« von der in schillernden Arpeggien dargestellten Hölle über das läuternde Fegefeuer bis in das Paradies gedanklich nachvollziehen. Scheinbar mühelos ließ Barbara Moser dieses wahre Feuerwerk an Ekstasik vor den Zuhörern abrollen.

traumfroh  
Wochenblatt



## NEUESTE NACHRICHTEN

### Flammen der Liebe und der Hölle

Barbara Moser und ihr Klavierabend im Bruchsaler Schloß

Mit welcher Leichtigkeit die junge Pianistin große Emphase gegen eine schwebende Leichtigkeit setzte, das Instrument zum Vibrieren und dann wieder in äußerster Zurückhaltung Läufe zum Perlen brachte, das setzte das gesamte Auditorium in Erstaunen. Liszts „Après une lecture de Dante“

## Die Presse

### KulturHighlights

Unvergesslich für alle, die dabei waren, Ihre Interpretation von „Venezia e Napoli“ aus den „Années de pèlerinage“, die sie als 16-jährige als Finalistin im Wettbewerb „Musica inventutis“ im Wiener Konzerthaus hören ließ. Damals rief sogar der neue Chef des Hauses, Alexander Pereira laut Bravo.



Pascal Gérard

# Barbara MOSER spielt Franz Liszt

### Liszt ist eine junge Frau

WIENER ZEITUNG

Petrarca 47, 104, 123

Da entfaltete sich pulsierendes Leben, die Musik atmete. Diese drei Sonette standen in interpretatorischer Vollkommenheit da. Dante-Sonate

Wer von Mosers Interpretation nicht hingerissen war, dem ist nicht zu helfen.

### Begründungen für eine Lisztomania Die Presse

Nach der fulminanten Wiedergabe von Liszts h-Moll-Sonate mußten auch im letzten Skeptiker die Zweifel verstummen, denn so klar und überlegt durchmißt kaum ein Pianist das Halbstundenmaß dieses symphonischen Klavierkolosses. Die wunderbarste Eigenschaft Barbara Mosers: Sie versteht es wie kaum ein Konkurrent, auf dem Klavier natürlich atmende Gesangslinien zu modellieren.

### Feinsinnig und brillant

Zum krönenden Abschluß erklang die Fantasia quasi Sonata, Après une lecture de Dante, das umfangreichste und bedeutendste Stück der Wanderjahre Franz Liszts. Frenetischen Applaus gab es für ein großartiges Programm und einen gelungenen Vortrag. In der Atmosphäre dieses Konzertes kann man sich leicht die Triumphzüge von Clara Schumann und Franz Liszt vorstellen.

Schweizer Zeitung

### Große Dramatikerin am Klavier

Im Petrarca-Sonett Nr. 104, das zu den schönsten Schöpfungen zählt, ließ sie dessen üppigen Klangzauber voll erblühen und wenn sie die auf konzertante Wirkung angelegte h-Moll-Ballade aus dem Flügel rauschen läßt, so schickt dies auch manchem abgebrühten Konzertbesucher kalte Schauer über den Rücken. Kaum jemand könnte alle Seiten dieses musikalischen Phänomens besser darstellen als sie.

Südostbayerische Rundschau

She made a major case for Liszt's Piano Concerto No.1, bold in its many bravura passages and finding poetry in reflective moments. For once it seemed as much real music as a technical showcase.

The Dallas Morning News

## Die Presse

### Wert der Virtuosität

*Barbara Moser brillierte mit einem aufregenden Programm*

Bei der Umsetzung von Vokalmusik auf dem Klavier, etwa in den höllisch schweren Wagner-Paraphrasen Franz Liszts, ist die Moser ohnehin beinahe konkurrenzlos: Der Steinway singt zwei- bis fünfstimmig; und das Publikum hält den Atem an wie bei einer spannenden Opernszene.

## Kleine Zeitung

Liebe zur Virtuosität und zum Klangdetail

Die Wiener Pianistin Barbara Moser zog ... alle Register ihres technischen Könnens. Und verströmte namentlich in den aufwändigen Liszt-Bearbeitungen eine orchestrale Klangfülle, die auch (noch) bekannteren Vertretern der ersten Pianistengarde zur Ehre gereicht hätten. „Isoldes Liebestod“, „Einzug der Gäste“ und die „Rigoletto-Paraphrase“ (als Zugabe!) waren viel bejubelte Highlights, ...

## Die Presse

### Tönende Beweise wienerischer Tradition

Die Klavier-Recitals von Barbara Moser im Musikverein ernten sozusagen gewohnheitsmäßig Jubelstürme, denn die Pianistin brilliert mit virtuosem Repertoire – aber sie hält auch eine wienerische Musiziertradition hoch, die sich vom massigen, in aller Welt gepflegten Surround-Sound-Ton wohltuend unterscheidet.

Dass sie Franz Liszt wie kaum ein anderer Interpret unserer Zeit in den Mittelpunkt ihres Repertoires gerückt hat, und dennoch keine oberflächliche Bravour-Tigerin geworden ist, spricht Bände. ... Da war schon zu bestaunen, wie, wenn eine Musikerin wie Barbara Moser es denn auszudrücken vermag, im Kontext der Schubertschen Weltsicht sogar eine Liszt'sche Klavierkoloratur geradezu erschreckende Dimensionen annehmen kann. Es gibt, lernt man da, auch eine Virtuosität des innigen Verständnisses für die musikalischen Inhalte.

## BÜHNE

Was die Klaviertasten alles erzählen

Wenn sie Liszt spielt, bleibt nichts von zirkusreifer Tastenakrobatik, sondern jede auch die heikelste, effektvollste Koloratur steht im Dienste des Ausdruck, des „Inhalts“ der musikalischen Erzählung.

In Franz Liszts rhapsodisch angelegter h-Moll Sonate, da war Barbara Moser ganz in ihrem Element. Spontaneität der Empfindung und Kontrolle brachte sie in vollkommene Übereinstimmung, garniert mit einem Schuß Virtuosität, die sich jede Exzentrik verbat.

**Barbara Moser fulminant im Musikverein**

**DER STANDARD**

## Deutsche Liszt Gesellschaft Weimar

Liszt auf Tonträgern

Die Wiener Pianistin Barbara Moser hat sich während ihrer gesamten Laufbahn mit dem Werk Franz Liszts beschäftigt. ... darf daher geradezu als Botschafterin der Musik Liszts bezeichnet werden. Ihre Kennerchaft zeigt sich auch in den von ihr gestalteten Programmen, die sie in den Beiheft-Texten zu den CDs erläutert. ... Dass Barbara Moser stets souverän über die technischen und stilistischen Mittel verfügt, ihren Gedanken und ihrem Programm Leben einzuhauen, muss hier nicht eigens erwähnt werden.

## Die Presse

*Was man nicht überhören sollte*

Tastendonner ertönt da auch bei Barbara Moser, aber er ist geformt nach musikantischen Kriterien, bleibt flexibel und wird nie zum hohlen Fortissimo-Getöse. Dergleichen lässt aufhorchen, denn einfühlsame Modulationskunst ist unter Pianisten selten geworden, bei der Bravourliteratur aus dem Hause Liszt so gut wie ausgestorben.

## Die Presse

Welcher Ton macht die Wiener Musik?

Sie spielte, apropos Virtuosität, unter anderem Liszt-Arrangements von Bellini-Opernfragmenten - mit einer technischen Souveränität, wie sie hierzulande nicht einmal einer Handvoll Pianisten zu Gebote steht: Auf dem Höhepunkt der „Sonnambula“-Paraphrase erklangen zwei Melodien gleichzeitig, ohne ihr jeweils eigenes Melos einzubüßen, darüber noch Triller und sonstige Klangkonfetti ausgestreut, während Bass samt Begeleitung ihre Stütz- und Stimmfunktion erfüllte.

## Journal de la Haute Marne

Un piano virtuose à Neuilly-sur-Suize

Enfin, un final dédié à la „Fantasia quasi sonata“ de Liszt (après une lecture de Dante), extraite des „Années de pèlerinage“, œuvre d'une densité, à travers laquelle Barbara Moser a définitivement imposé à un public déjà conquis sa signature toute de rigueur et d'élégance.

## The Washington Post

„Austrian Pianist Brings Tuneful Vienna to Life“  
„Reminiscences of 'Norma',“ ... an opera condensed into a piece for solo piano ... No other composer has had quite the touch that Liszt had for creating this kind of drama, and Moser responded to his imagination brilliantly.